

# Edelweiss

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **13 (1887)**

Heft 32

PDF erstellt am: **23.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-427916>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Edelweiß.

Pflänzlein, böse Zauberin,  
Was verwirrt Du Jugendsinn?  
Müssen Deine Blätter gleichen  
Deßhalb hingestreckten Leichen?  
Raubst Du uns der Jugend Blüthe,  
Wünschst ein Jeder im Gemüthe:  
Uebe ferner Deine Tüden  
Nur bei Lappen und Kalmücken!

Gemeinbeamann (zum Silberschmid): „Nad wohnt, wir sind Kollege?“

Silberschmid: „So, aber wenn ich versilbere, thuen ich öppis dergu, und Sie nämend deruu.“

Sie: „Wämmer nid wieder e chli an Schatte siye?“

Er: „Nei, i bi lang guet am Schatte glesse.“

Frage: „Wann raucht man die Zigarren zu lang?“

Antwort: „Wenn man sie zu kurz raucht.“

Dass das Frauenzimmer jetzt Herrenhüte trägt, hat den großen Vortheil, daß der Mann am Sonntag den Werktagshut der Frau tragen kann.

Stadtdeputirter: „Verehrter Herr Bürgermeister! Im Namen der Stadt erlaube ich mir, Ihnen zum 25jährigen Amtsjubiläum das Piedestal zu Ihrem verehrlichen Denkmol zu überreichen.“

## St. Moritz (Engadin). Freiwillige Versteigerung

von wichtigen

### Terrains (Bauplätzen).

Am 20. August nächsthin, Vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr, im Kasino in St. Moritz-Bad öffentliche Versteigerung eines Terrainkomplexes, zirka 15,000 m<sup>2</sup> messend. — Insgesamt oder in Parzellen, schönste Lage am Ufer vom See in St. Moritz-Bad, windgeschützt, mit freier Aussicht auf allen vier Seiten, ganz im Zentrum des Kurortes, in der Nähe der weltberühmten Heilquellen, äusserst günstig zur Erstellung eines oder mehrerer grosser Effekte, einzig noch im Kurorte vorhandenes grosses Terrain zur Erstellung wichtiger Etablissements; die ausserordentlich günstigen Renditas der bisher bestandenen Etablissements in St. Moritz sind genügend konstatiert. Zur Vorlage vom Plan und Mittheilung der Gantbedingungen, sowie zu näheren Auskünften stehen Unterzeichnete stets bereit. St. Moritz, Juli 1887.

Die Beauftragten:  
Chr. Jilli, Agent.  
Nikl. Hartmann, Baumeister.

(113-3)

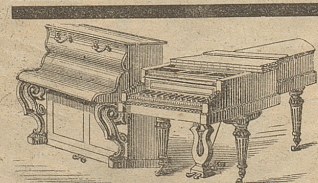
## I<sup>a</sup> Münchner Torfstreu

aus dem Torfwerk Feilenbach

empfehlte zu billigstem Preise

(58-18)

Probepartien und kleinere Partien zu Fr. 5 per 100 Kilos ab Dépôt Rapperswyl.



### Pianos.

Kauf und Miethe  
bei

Gebrüder Hug in Zürich,  
Basel, St. Gallen, Luzern.

## „Corn remedy“. Englisches Hühneraugenmittel.

Vollständig unschädliches Mittel zur schmerzlosen Entfernung von Hühneraugen, Warzen etc.

Preis per Etui Fr. 1. 25 Cts.

Hauptdepôt:

Centralapotheke v. A. O. Werdmüller  
vis-à-vis dem Bahnhof  
Zürich. (109-6)

## Briefkasten der Redaktion.



Komponist i. B. Wir glauben nicht, daß Sie den Prozeß gewinnen, wenn Sie Ihre gerichtliche Vorladung in Musik setzen. — P. K. Es mußte eine ganz neue Zeichnung erstellt werden, was Zeit fordert. — Schneidermeister R. i. S. Sie fragen, was leichter sei: Eine gute Novelle zu schreiben oder einen guten Anzug zu machen? Nach unserer Meinung ist Beides gleich leicht. Man braucht hier wie dort nur einen guten Stoff mit Routine zu bearbeiten, ein Bißchen Genialität, etwas stilistische Feder-, resp. Nadelfertigkeit — nun, Sie werden ja wissen. — H. i. B. Mit Dank erhalten. Wir bitten um mehr Abwechslung in der Form. — Dicker Wulf i. W. Das Einlegen eines neuen Gebisses dürfte Ihnen kaum größere Schmerzen bereiten als die Kosten desselben. — N. N. Bereits in einer früheren No. des „Nebelspalter“ verarbeitet. — Frl. Krtw. i. B. Keine Gewissensbisse. Denken Sie ruhig an den Mann Ihrer Wahl, selbst während Sie in der Küche sitzen und Kartoffeln schälen. — Bern. „Zwei einfache Töchter finden Aufnahme.“ Was ist da zu verwundern, man wird für doppelte wahrscheinlich keinen Platz haben. — Spatz. So knapp wäre die Zeit doch gewiß nicht zusammengegangen. Und wir hatten doch eine Gute kühl gefeilt. — Lösel. Geht auch noch nächstes Mal. — B. i. H. Springt schon über die Saison hinaus. „Schützliches“ haben wir für dieses Jahr genug gehabt. Immerhin besten Dank. — U. G. i. Z. Dort war das „Fr.“ auch am Platze. Das Uebrige gut.

## Unglück an der „Jungfrau“. Separat-Abzüge

von unserm Bilde in No. 31, ganz neue Zeichnung, Portraits der Verunglückten, Auf- und Abstieg etc. sind wieder zu beziehen; per Exemplar 70 Cts. Expedition des „Nebelspalter“.

Preislisten über Neuheiten von:

Jagdgewehren,  
Teschias,  
Revolvern,  
Scheibenbüchsen,  
Jagdtaschen etc.

versende ich an Jedermann frei ins Haus. — Alle meine Waffen sind amtlich geprüft und preis eingeschossen. Für alle Waffen übernehme ich jede gewünschte Garantie. Jeder kann 4 Wochen Probe schießen und dann tausche ich noch gratis um. Vorderladergewehre werden zu Hinterladern billigst umgearbeitet. Reparaturen werden sauber ausgeführt. Für streng reelle Bedienung bürgt mein Weltrenomée.

Hippolit Mehles, Waffenfabrik Berlin W., Friedrichstr. 159.



act. 393/3 B. (36-20)

## Bekanntmachung

betreffend  
die Ertheilung der  
Wirtschaftspatente pro 1888.

Die Gesuche um Weinschen- und Speise-Patente und die Bewilligung zum Ausschütten von Spirituosen von Seite der Konditoreien für das Jahr 1888 sind bis zum 15. Augustmonat ds. Js. der Abgabenkanzlei auf dem Rathhause in Zürich schriftlich und franko einzureichen und es ist jeder Anmeldung 1 Fr. 50 Cts. beizulegen. Dieser Betrag kann am zweckmässigsten u. mit leichter Mühe durch Geldanweisung befördert werden. Franko-Marken werden nicht an Zahlungsstatt angenommen. Vide die näheren Bestimmungen im »Amtsblatt« vom 5. ds. Mts. (108-3) Zürich, 4. Juli 1887.

Im Auftrage der Direktion der Finanzen: (OF 5171)  
Ehrensberger, Sekretär.

## Lebens-Elixir,

anerkannt grosse Erfolge,  
per Flasche 2 Fr. 80 Cts.  
Aug. Brunnhofer-Meder,  
115-12 Zollrain, Aarau.



Immer werden  
Neue Vervielfältigungs-Apparate

unter allen erdenklichen Namen  
grossartig ausposaunt.

Wahre Wunder

versprechen dieselben. Wie ein  
Meteoer erscheint jeweils die

Neue Erfindung

um ebenso schnell wieder zu verschwinden. Einzig der Hektograph ist und bleibt seit Jahren der beste und einfachste Vervielfältigungs-Apparat. (73-10)

Prospekte franko und gratis durch  
Krebs-Gygax, Schaffhausen.

## Fasshahnen

jeder Grösse, in bester  
Qualität (das wohlbe-  
kannte Fabrikat von Hrn.  
J. Schächli, Wädensweil) sind  
en gros und en détail zu  
haben bei (H 3508 Z)

E. Mantel, Sohn, Glashandlg.,  
(116-2) Rennweg, Zürich.